

Feststellung mit der Nase

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-452261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klapphornverse

Zwei Knaben nagten an einem Knochen,
Da sprach der erste: „Sleischlose Wochen
Sind doch die schlimmsten von allen,
Ich geh' zu den Kannibalen.“

Zwei Knaben hungerten verdroffen,
Es waren nämlich Eidgenossen,
Sleisch, Käse, Milch und Butter
Hat vertauscht die helvetische Mutter.

Zwei Knaben taten zur Kneipe humpeln,
In ihren Bäuchen tat es rumpeln.
Da rief der biedere Beizer:
„Selbst hungrig zecht noch der Schweizer!“

Zwei Stadt-Süßbieder mußten wählen
Und wollten einander die Stimmen stehlen.
Swar mit Illustrationen
Können künftig sie uns verschonen. 2. Sr.

Lieber Nebelspalter!

Kannst du mir vielleicht sagen, was das wohl für Geschöpfe sein mögen, die man jetzt überall massenhaft auf der Straße herumlaufen sieht? Ich komme garnicht recht draus. Unten sieht man nämlich nur zwei nackte Beine bis hoch übers Knie hinauf, das obere Ende dieser rätselhaften Wesen aber ist mit sieben Meter langen und ebenso breiten und dicken Suchs- resp. andern Bälgen umwickelt und bis zur völligen Unsichtbarkeit eingepackt. Einige Leute sagen, man habe es hier offenbar mit der personifizierten Zweckmäßigkeit zu tun — gut gesagt, „zweckmäßig“ ist sehr gut! Andere halten dafür, es seien Menschen, die an den Folgen der Grippe leiden und eine Lungenentzündung befürchten, deshalb machten sie sich so ein, denn die Lunge säße ja oben und nicht in den Beinen. Das könnte mir schon eher einleuchten, aber — Nein, ich halte diese „Erscheinungen“ vielmehr für Eheprodukte von Eskimos und KongonegerInnen, die nur zur Zeit über ein für sie geeignetes Kostüm noch nicht recht ins Keine gekommen sind und sich daher, ihrer Abstammung gemäß, einstreifen unten à la Aequator und oben à la Grönland kleiden. Sollten es aber, was ich zwar nicht glaube, doch wirkliche, hierzulande geborene Weibsbilder sein, dann haben sie freilich recht, wenn sie sich „das Angesicht verhüllen“. Zum Schluß noch eine lange und sorgenvolle Frage: Glaubst du, lieber Nebelspalter, daß — diese — auch das Frauenstimmrecht erhalten?? Wenn ja, nun — dann ziehe ich mir die Hosen aus, wickle mir einen Sack um den Kopf und gehe so die Bahnhofstraße auf und ab. Ich will gerne sehen, was danach kommt! 6. 6.



Herr Seusi: Jetz wird's
Ehne äpaar Gleichgwoh-
net ha, Strä Stadtrichter,
sid f' es nu ä so halb-
nulli gunne händ.

Srau Stadtrichter: D'
Hauptfach ist, daß die
300 Schönste Nummere
von ihnen Eigne use-
gheit worde sind, die händ
ja nümme großi, i weler
Menschefressersprach
daß händ welle d' Lüt
abelle.

Herr Seusi: Dem Ginte hetlid f' elgell gar
nümme brucht's Kälsi ume z'drehe, de äb ist
scho am rechten Ort.

Srau Stadtrichter: Hoffelli verwechslet f' ehn
ämal mit em ä Großfürst.

Herr Seusi: Da, bin eus hät'r si ungfähr i
säber Prislag usgföhrt, aber Sie müend nüß
vergäße, daß si dätig Schlängesfänger im Würst-
chessetl uskennid.

Srau Stadtrichter: Was i gläse ha, spielt i
dere russische Menagerie une d' Schläui kä großi
Kolle meh, sie chömid ja nümme drus, wer alls
denand z'odschlat.

Herr Seusi: Und vielicht chönd dä Trohky und
de Lenin au lersüchtig werde, wenn f' das
„Müll“ g'höred.

Srau Stadtrichter: Wenn's ä so wiler gah, t
chömed mir scho na en Wältruf über, daß mir
i dr Schwiz die größte Räfner hebid und säb
chö mr.

Herr Seusi: Säb wär scho recht, wenn f' zum
en Exportartikel würdid, mr gäbid f' na billi.
Da isch nümme wie fröhner, wo mr f' händ
müese vo „drauße rei“ importiere!

Zeitgemäße Ehrung

Die Konradstraße in Zürich soll demnächst in
Konrad Salke-Straße umgetauft werden. e

Voraus-Kritik

„Salü! — Gehst du in die Premiere der neuen
Oper „Kanudo“?“

„Sowieso!“

„O du —, nel, i säge nüt, aber lies den Ka-
nudo von hinten! Läß' woll!“ e

Auf dem Lande

Städter (beim Abschied): Also, dänked dänn
dra, Frau Meier, schicked m'r Blut- und Lüber-
würstch vo dem Säuli, wenn's gmezet wird,
... i ha's immer eso guet chönne lide!

Gegensätze!

London, 4. April. „In England wird
im Juni die letzte Lebensmittelkarte auf-
gehoben werden.“ Reuter

Und wann wird die englische Blockade für das
Toten-Eiland Deutschland als — Sterbemittelkarte
aufgehoben? ki

Feststellung mit der Nase

Herr Breeze war immer ein großer Sein-
schmecker und Schlemmer, der ungezählte Male
versichert hatte, er könne nur mit einer Frau
glücklich werden, die eine große Kochkünstlerin sei.
Einige Monate nach seiner Hochzeit gehe ich mit
meinem Freund Schwarz am Breesefischen Hause
vorüber. Aus dem geöffneten Küchenfenster quollen
allerlei „verdächtige“ Gerüche. Schnuppernd er-
hebt Freund Schwarz die Nase, dann sagt er mit
großer Bestimmtheit: „Der Breeze ist nicht
glücklich verheiratet!“

Der Tagesschreiber

Heute ein Schwäger und morgen ein Lehrer,
Will er vor allem nur sein ein Ergötzer.
Heute Vergöttler und morgen Belpötler,
Ist er im Ganzen ein geistiger Bettler. x.

Eine verfrühte Nachricht

Am 1. April meldete das „Volksrecht“, Plat-
ten sei „im Flug“ von Rußland zurückgekehrt.
Er „flog“ jedoch erst am 6. April, nämlich — zum
Großen Stadtrat hinaus. s.

Das verdross

Auf seine Leute schimpft er toll und trüsig;
Ich schimpfte mit: er wurde still und stüsig. x.

Briefkasten der Redaktion



Karli. In einem Zug
zwischen Bern und Bümpliz
ist dieser Tage eine Geige
samt Kasten gestohlen wor-
den. „Es handelt sich um
eine ganze Geige, Modell
„Stradiovari“, versichert das
„Intelligenzblatt der Stadt
Bern“. Eine sehr intelligente
Bemerkung. Der Schelm
hätte die Geige erst auch zer-
sägen und sich mit der Hälfte
eines so edlen Instrumentes begnügen können.

Neugieriger. Sie fragen, man treffe jetzt in
deutschen Blättern häufig bei redaktionellen Be-
merkungen die Initialen „D. Sch.“ an —, was
das heiße. Das heißt ganz sicher nicht „Das
Schaf“ oder „Der Schund“, sondern „Die Schrift-
leitung“.

Stammisch in S. Wir empfehlen Ihnen für
die fleischlosen Tage die neuerfundene „Brucht-
würst“. „In Ihren Brüchten werdet ihr sie er-
kennen“ — diese allerneueste Delikatesswürst!

A. H. Ein Schriftsteller ist ein Typ, der
schreibt, sagte sich die Steuerbehörde Zürich und
sandte einem bekannten Schriftsteller den Steuer-
zettel unter der Adresse „Typograph“ zu.

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Selnau 10.13

Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben. Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen. Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen. Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Drogerien, Sanitäts-, Parfumerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Selnau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

Beleuchtungs-Centrale



Elektr. Licht- u. Krattanlagen.

Sonnenien, elektrische Uhren, Haus-
telephone (Pat. lautsprech. Telefon).
Beleuchtungskörper, Glätteisen,
Heiz- und Kochapparate, sowie
sämtliche elektrische Fournituren.

Verkaufs-Lokale:

Bureau, Lager und Verkauf: Zeug-
hausstr. 41. Telephon Selnau 45.28.

Filialgeschäft:
Schmidgasse 4, Ecke Limmatquai 46.
Telephon Hottingen 52.27.

Eipperle & Cie., Zürich.

Übernahme von Anlagen in der
ganzen Schweiz. — Man verlange
Kostenanschläge. — Versand nach
Auswärts per Nachnahme.

Rote Landweine weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano.
Spanische u. italien. Tisch- und Conpierweine.
empfehl real und preiswürdig 1946

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur.